



Programm

Wer

Weiss

Widerstand

Stafettenlesung der
Ästhetik des Widerstands
zu Peter Weiss'
100. Geburtstag

11. – 13. November 2016
Peter-Weiss-Haus
Rostock

Programm

Wer

Weiss

Widerstand

Eine Stafettenlesung des gesamten Buches

Die Ästhetik des Widerstands

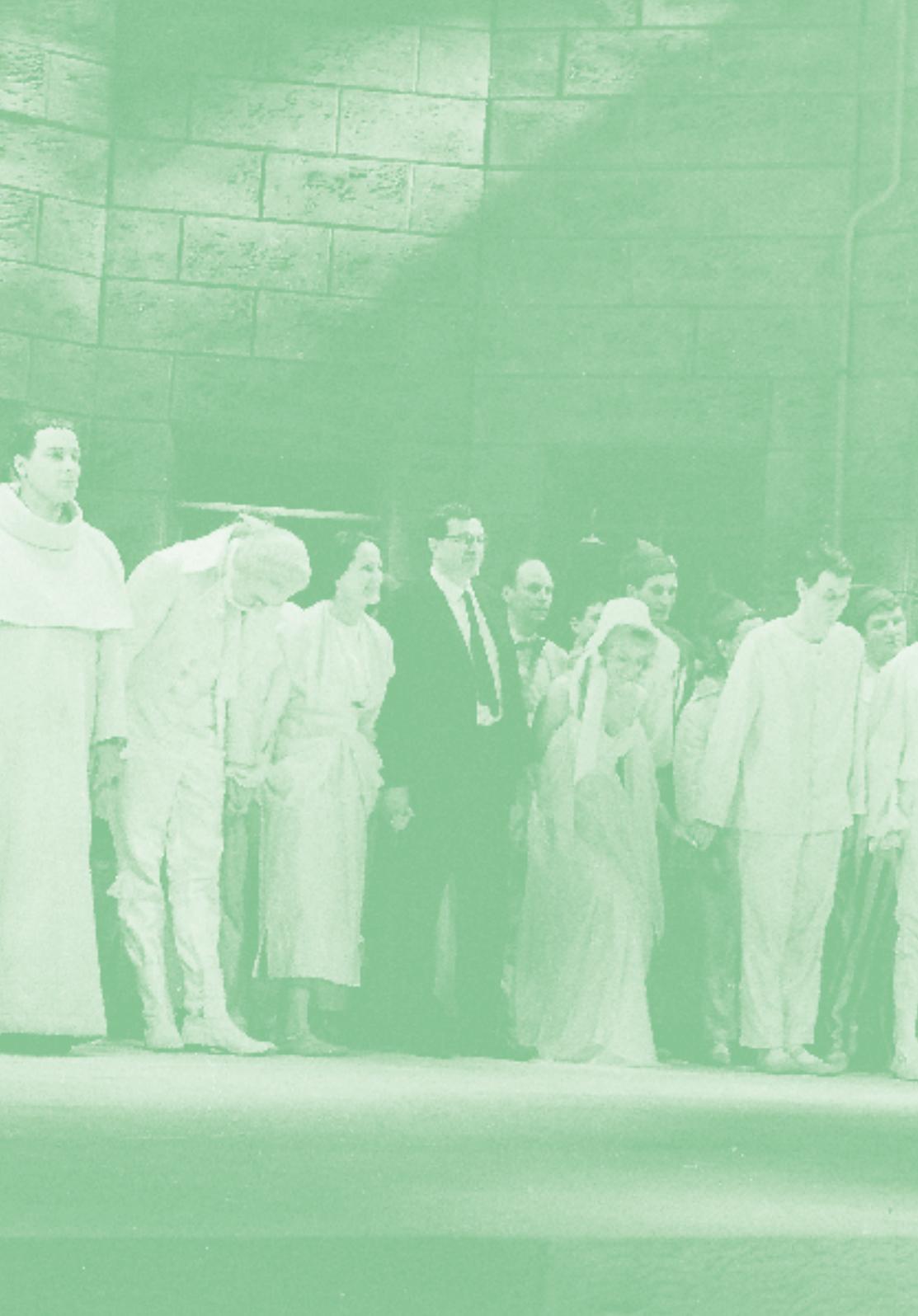
zum 100. Geburtstag seines Autors Peter Weiss.

Eine Veranstaltung der Rosa-Luxemburg-Stiftung
und des Peter-Weiss-Hauses in Rostock.



Inhalt

Grußworte	5
Anleitung zur Stafettenlesung	8
Begleitprogramm	9
Zum Zeitplan der Stafettenlesung	11
Ablauf der Stafettenlesung	14
Freitag, 11. November	14
Samstag, 12. November	18
Sonntag, 13. November	28
Kurzinformationen zu den Mitwirkenden	34
Danksagung	42
Impressum	44



Grußwort

Rosa-Luxemburg-Stiftung

Peter Weiss' „Ästhetik des Widerstands“ war und ist eine Offenbarung. In allen Zeiten wird Geschichte von Menschen gemacht, von Hoffenden, Irrenden und selten erfolgreichen; sie verlangt Opfer und handelt auch von Menschen, die mitunter mit ganzer Macht Gutes wollen, aber Hass und Gewalt säen und am Ende Widerstand ernten. Der wächst erst im Verborgenen, tritt dann aber umso mächtiger hervor.

Daran hat sich auch in den letzten Jahrzehnten wenig geändert, nur finden die großen Umwälzungen nicht mehr als Sturm aufs Winterpalais statt, sondern sie nennen sich „Samtene Revolution“ oder „Arabischer Frühling“. Nicht mehr große Revolutionen, sondern gezielte Transformationen sollen künftig die Lokomotiven der Geschichte sein. Wohin uns das führt? Die Frage ist vorerst offen. Die Erfahrungen des 20. Jahrhunderts haben uns gelehrt, geschichtliche Teleologie aus dem linken Denken zu verbannen.

Durch alle Zeiten zieht sich aber wie ein Band das Streben der Menschen nach einer Gesellschaft in Gerechtigkeit, Solidarität und Frieden. Das ist auch das Credo von Peter Weiss' Schaffen. Sein Fortschrittsgedanke hält sich erstaunlich hartnäckig angesichts des vermeintlichen Siegeszuges des Neoliberalen, der Krisen und kriegerischen Konflikte. Wir bleiben dabei: Eine andere, eine bessere Welt ist möglich und sich dafür einzusetzen, lohnt sich.

Eine Voraussetzung dafür ist politische Bildung und Aufklärung, der sich die Rosa-Luxemburg-

Stiftung seit ihrer Gründung vor 25 Jahren verschrieben hat. Dazu gehört für uns, das geistige Erbe von Peter Weiss aufzuheben und fortzuführen. In diesem Sinne würdigt die Stiftung sein Jahrhundert-Buch mit einer Marathonlesung. Auch das ist nicht ohne Symbolik, ganz ohne Anstrengungen ist die Welt nicht zu verstehen – und auch nicht zu verändern.

In das Projekt haben die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stiftung sowie ehrenamtliche Helfer viel Zeit und Kraft gesteckt. Sie wollen, dass die in der „Ästhetik des Widerstands“ von Peter Weiss formulierte Gedankenwelt von einer neuen Generation wieder- und für diese Zeit neu entdeckt wird. In diesem Sinne wünschen wir der Lesung viel Erfolg und freuen uns sehr, dass Sie den Weg nach Rostock gefunden haben.

Dr. Dagmar Enkelmann, Vorsitzende

des Vorstands der Rosa-Luxemburg-Stiftung,

Dr. Florian Weis, Geschäftsführendes

Vorstandsmitglied der Rosa-Luxemburg-Stiftung



Grußwort

Gunilla Palmstierna-Weiss

Liebe Mitwirkende, Organisierende,
Unterstützende und liebe Zuhörende,

von Anfang an war ich in die Pläne der beiden Organisationen, der Rosa-Luxemburg-Stiftung und des Peter-Weiss-Hauses, einbezogen, die das große, außergewöhnliche Projekt einer Komplettlesung der „Ästhetik des Widerstands“ auf die Beine stellen wollten.

Schon im November 2014 war ich in Berlin und Rostock zu Besuch, habe meine eigenen Lebenserinnerungen unter dem Titel „Fragmente aus dem Leben einer Beobachterin“ vorgestellt und bin mit den jetzt Projektverantwortlichen zusammengesessen, um mit ihnen zu planen, wie wir Peters 100. Geburtstag in gebührender Weise begehen könnten.

Es war vor allem die Idee von Stefan Nadolny vom Peter-Weiss-Haus in Rostock, die „Ästhetik“ als sein bedeutendstes Werk aufzugreifen und das Wagnis einer Nonstop-Stafettenlesung in Angriff zu nehmen.

So ist es jetzt gekommen und ich freue mich sehr über die Mitwirkung so vieler an diesem ehrgeizigen und originellen Vorhaben.

Ich habe mich natürlich auch gefragt, wie Peter diese „verrückte“ Idee gefallen hätte und glaube, sie hätte ihm gefallen, schon weil für Peter und seine dokumentarischen Ansätze im Theater, oder besser: seine Ansätze eines „dokumentarischen Theaters“ in seinem Schaffen, die ich in der aufwändigen Vorlesung des Prosatextes umgesetzt sehe, immer sehr wichtig waren. Sicher würde er mit der Absicht, vor allem jüngere Menschen wieder für die Geschichte des 20. Jahrhunderts zu interessieren, ihnen den antifaschistischen Kampf gegen den Nationalsozialismus näher zu bringen, etwas anfangen können und sie gutgeheißen. Denn wir leben noch immer in einer Zeit, in der solche Sachen

wieder passieren. Und wenn man es in der „Ästhetik“ so schmerzhaft realistisch lesen kann, wie etwa das Kapitel über die Hinrichtung der Mitglieder der „Roten Kapelle“, kommt auch das Nachdenken über diese Zeit. Außerdem sollte es eine Ehrensache sein, dass man diese Menschen beim Namen nennt, so dass sie nicht vergessen werden: Sie haben für unsere Freiheit und für Demokratie gekämpft und viele von ihnen sind gestorben. Leider ist dieser Kampf auch heute noch notwendig!

Ich freue mich aber vor allem, dass das Andenken Peter Weiss' geehrt wird und seinem Werk die Bedeutung zugemessen wird, die ihm zukommt: Deshalb wünsche ich dem Projekt gutes Gelingen und den Besucherinnen und Besuchern des außergewöhnlichen Festivals viele erkenntnisreiche und wache Stunden und einfach eine gute Zeit im Peter-Weiss-Haus im November.

Herzlich,

Gunilla Palmstierna-Weiss,
Stockholm 15. Oktober 2016



Grußwort

Peter-Weiss-Haus in Rostock

Seit 2009 hat sich das Peter-Weiss-Haus e.V. gemeinsam mit Bildungs-, Kulturakteur_innen und einem großem Unterstützer_innenfeld aufgemacht, in der politischen Bildung und Kultur an Peter Weiss als vielseitigem politischen Künstler anzuknüpfen. Dies geschieht unter anderem durch eine jährlich stattfindende Peter-Weiss-Woche, durch Vorhaben mit dem Ziel, einen eigenständigen, theaterpädagogischen Ansatz nach Peter Weiss methodisch umzusetzen, durch Projekte, die Menschen, die mit und zu Peter Weiss arbeit(et)en, einer interessierten Öffentlichkeit vorzustellen, und vor allem – ganz im Sinne des Autors – vielen sehr verschiedenen Menschen Möglichkeiten und Räume zur Entfaltung zu bieten.

Wir verstehen uns weder als Peter-Weiss-Experten, noch als Hüter eines Kanons oder eines Kunstverständnisses, das in akademischen oder Kunstdiskursen gepflegt werden mag. Im Vordergrund steht vielmehr eine intensive Beschäftigung mit Politik, verstanden als Suche nach eigensinnigen Formen von Gemeinschaft, nach kollektiven Arbeitsstrukturen und Interventionen in das Gemeinwesen, in denen immer auch die subversiven und individuellen Gestaltungsansprüche, Leidenschaften, Ticks und Macken Motoren für das Vorhaben sind. André Gorz hat solche Ansätze als „konkrete Utopien“ charakterisiert, Konzepte, die eine Balance zwischen eigensinnigen Ansprüchen und äußeren, auf uns wirkenden Zwängen zum Ziel haben.

Aus dieser Perspektive nehmen wir Peter Weiss wahr und fühlen uns zu Hause in seiner „vierten Welt“ – einer spät von ihm formulierten Hoffnung auf gesellschaftliche Veränderung. Mit „vierter Welt“ meint er Zusammenhänge von Menschen, die verändernde Realität erzeugen – Menschen die eine eigensinnige, weniger korrumpierbare Kultur und

Zwischenmenschlichkeit hervorbringen. Gemeint waren die Ende der 60er Jahre aufgrund von Krisenerfahrungen aufkommenden sozialen Bewegungen, Bürger- und Kulturinitiativen. Deren Antrieb lässt sich nicht auf Organisations-, Kompetenz- oder Strategieentwicklung zurückführen, sondern gewinnt Dynamik und Ausstrahlung durch das alltägliche Sich-in-Beziehung-Setzen von Menschen mit ihrem Wissen, ihren Interessen und ästhetischen Zugängen. Unser Hier und Jetzt ist ebenfalls von gesellschaftlichen Entwicklungen getragen, die Fragen des Widerstands und des darin verwobenen Verhältnisses von Kunst und Kultur hochaktuell erscheinen lassen.

Insofern freuen wir uns, dass Ihr an dem einmalig geschaffenen Rahmen der Stafettenlesung, in den 60ern hätte man vielleicht Happening gesagt, teilhabt, um gemeinsam den widerständigen Impulsen des großartigen Romans nachzuspüren und diese im Hier und Jetzt wirken zu lassen.

Wir wünschen allen Gästen in unserem Haus schöne und erhellende Stunden bei der Stafettenlesung.

Stefan Nadolny,
für das Peter-Weiss-Haus



Anleitung für die Stafettenlesung

Liebe Gäste der Marathonlesung!

Herzlich willkommen im Peter-Weiss-Haus zur Nonstop-Vorlesung der „Ästhetik des Widerstands“ von Peter Weiss. Wir freuen uns unbändig, dass sie den Weg zu dieser sehr ungewöhnlichen Ehrung des großen Schriftstellers, Dramatiker und Künstlers anlässlich seines 100. Geburtstags gefunden haben. Wir wünschen uns sehr, dass die pausenlose Lesung uns nicht atemlos macht und erschöpft, sondern, dass wir in einen entspannten Modus des neugierigen Zuhörens finden. Und zu einem Umgang mit der Stafettenlesung, der es uns allen erlaubt, den großen antifaschistischen Roman des 20. Jahrhunderts als das Kunstwerk zu genießen, das er ist. Und – ganz im Sinne des Autors – als die Inspirationsquelle für ein linkes Bewusstsein in den bedrückenden Zeiten des aktuellen europäischen Rechtsrucks, den als Farce der Geschichte abzutun, er viel zu brutal ist.

Nehmen Sie sich die Zeit für dieses Mammutwerk, suchen Sie sich die Stellen heraus, die Sie hören wollen, wählen Sie aus unserem imposanten Line-up diejenigen Lesenden aus, die Sie gerne hören wollen; machen Sie ruhig Pausen: der Ehrgeiz, die ganze Lesung zu hören, muss fehl gehen und könnte sogar ungesund sein; ein Gang um den Block, an die Warnow und den Stadthafen kann helfen, sich zu sammeln und zu erquicken; aber auch ein paar Stunden Schlafs sind keine Schande! Das Einnicken ist übrigens im ganzen Haus ausdrücklich gestattet!

Was ist eine Staffettenlesung ?

Eine Stafette ist eine Wettkampfgruppe eines Staffellaufs. Wir bieten hier in einem fiktiven ewigen Wettlauf um die längste und schönste Lesung etwa 100 Lesende auf, die Peter Weiss' großen Roman „Die Ästhetik des Widerstands“ mit seinen 1000 Seiten in einem Stück über 50 Stunden vortragen werden. Aber nennen Sie es,

wie Sie wollen, „Marathonlesung“, „Dauerrezitation“, „Peter-Weiss-Ironman“ – Hauptsache Sie geben sich der ungewöhnlichen Jubiläumsfeier hin.

Wenige Spielregeln

Die Lesung ist auf den Punkt konzipiert, das heißt, sie ist enorm straff getaktet. Der Wechsel von Lesendem zu Lesender, von Video zu Lesender oder Lesendem zu Video muss möglichst geschmeidig über die Bühne gehen und bedeutet für diejenigen, die Ihre Leistung erfüllt haben insofern eine Zumutung, als es **keinen Applaus** geben kann. Wir müssen den Lesenden unsere Liebe und Wertschätzung auf andere Weise, auf jeden Fall aber nicht im Saal, entgegenbringen.

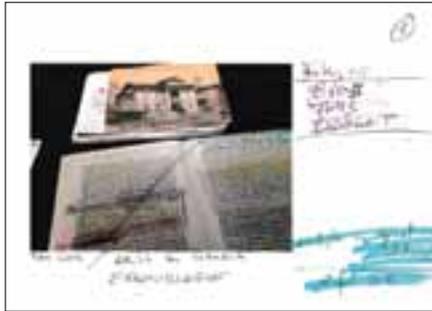
Das hat übrigens nicht nur etwas mit dem Ablauf zu tun, sondern auch damit, dass alles auf Video aufgenommen wird, um es im Anschluss an dieses Wochenende nicht nur in Gänze im Internet präsentieren zu können, sondern auch womöglich als DVD-Edition.

Außerhalb des Saales, jenseits unserer strengen Inszenierung, ist dann auch das Reden, Diskutieren, Husten, Hüsteln, laute Lachen, Gestikulieren, Schmatzen und Schnarchen wieder erlaubt; dafür stehen die anderen Räume des Peter-Weiss-Hauses zur Verfügung und das Café Marat, das für uns die ganze Nacht geöffnet hat und kleine Speisen und kalte wie heiße Getränke anbietet.

Wir haben dem Beginn der Lesung seit gut einem Jahr entgegengefiebert und sind jetzt, wo es losgeht, mega-aufgeregt. Wir freuen uns, dass Ihr da seid und sind uns sicher, dass wir gemeinsam eine denkwürdige, spannende und inspirierende Peter-Weiss-Hommage erleben werden.

Ihr, Euer Vorbereitungsteam,
Stefan Nadolny, Theresa Klaue und
Friedrich Burschel

Begleitprogramm



DER SCHATTEN DES KÖRPERS DES ICH-ERZÄHLERS RÜCKWÄRTS FLIEGEND

Alfred Behrens, Ulrike Kretschmer,
Robert Beckmann

Text-Bild-Ausstellung und Klang-Korridor
zur Ästhetik des Widerstands 2016

Wir haben „Die Ästhetik des Widerstands“ mit der Telefonkamera und mit dem Subjektiven Mikrofon gelesen. So ist eine Text-Bild-Serie entstanden, eine Aneinander-Reihung von Work Prints, die wir in klassischer „Ars Povera / No Budget“-Tradition mit Klammern auf die Wäscheleine hängen. Als Supplement gibt es einen Klang-Korridor, der ausgewählte Szenen des Roman-Essays ins Akustische übersetzt und mit sonifizierten Zuschreibungen aktualisiert.



„PUEBLO EN ARMAS - VOLK UNTER WAFFEN“ Ausstellung zum Spanischen Bürgerkrieg

Die Ausstellung gibt anhand von politischen Plakaten, Bildern und Erlebnisberichten einen Überblick über die geschichtlichen Ereignisse. Auf den 21 Tafeln werden verschiedene Themenfelder, wie die Internationalen Freiwilligen, die anarchistischen Ansätze und die Frauen im Spanischen Bürgerkrieg beleuchtet.

DIE „ROTE KAPELLE“ **Widerstand gegen den** **Nationalsozialismus**

Ausstellung der Gedenkstätte Deutscher **Widerstand von Dr. Hans Coppi**

Mitte der 1930er Jahre entstanden um den Angestellten im Luftfahrtministerium, Harro Schulze-Boysen, und den späteren Oberregierungsrat im Wirtschaftsministerium, Dr. Arvid Harnack, Freundes-, Diskussions- und Schulungskreise. Durch persönliche Kontakte bildete sich 1940/41 ein loses Netzwerk von sieben Berliner Widerstandskreisen heraus. Ihnen gehörten mehr als 150 Regimegegner und -gegnerinnen unterschiedlicher sozialer Herkunft und weltanschaulicher Auffassungen an: Arbeiter, Angestellte, Intellektuelle, Künstler, Ärzte, Unternehmer, Soldaten und Offiziere, Marxisten, Christen, Kommunisten und Sozialdemokraten. Sie diskutierten über politische und künstlerische Fragen, halfen Verfolgten, dokumentierten NS-Gewaltverbrechen und riefen in Flug-schriften zum Widerstand auf. Sie standen in Kontakt mit Widerstandsgruppen in Berlin, Hamburg und Mecklenburg, mit Zwangsarbeiter_innen und Vertreter_innen der amerikanischen und sowjetischen Botschaft in Berlin. „Rote Kapelle“ war der Fahndungsname der Gestapo für ein sowjetisches Spionagenetz in Westeuropa, dem sie die Berliner Widerstandskreise zuordnete.

LITERATURHAUS ROSTOCK

Parallel zur laufenden Stafettenlesung bietet das Literaturhaus Rostock kleine inhaltliche Blöcke an, die über den Autor Peter Weiss und sein Werk informieren und den Einstieg in die Lesung erleichtern. Mitglieder des Rostocker Lesekreises und lokale Peter-Weiss-Kenner gestalten dabei Info-runden zu „Ästhetik des Widerstands‘ – Hintergrund und Einstieg in das Werk“, „Die ‚Ästhetik‘ heute lesen – Leseerfahrungen und Sichten auf das Werk“, „Auf-führungen von Peter-Weiss-Stücken am Volkstheater Rostock“, „Neue Biografien zu Peter Weiss aus Anlass seines 100. Geburtstags“, „Exil und Fremdsein im Werk von Peter Weiss“. Bitte achten Sie auf entsprechende Aushänge und Infos am Veranstaltungsort.

Zeitplan für die Staffettenlesung

Dieser Zeitplan ist ein lebendiger Organismus: Es wird sicher einige zeitliche Änderungen und Umtaktungen einzelner Lesender geben. Auch die minutengenauen Angaben werden mit Sicherheit um die eine oder andere Minute nach vorne oder hinten zu korrigieren sein, weshalb es geraten erscheint, zumal wenn Gäste einen bestimmten Abschnitt oder eine bestimmte lesende Person sehen und hören wollen, großzügig vorzugehen und lieber etwas früher zu kommen und etwas mehr Zeit hinten heraus einzuplanen. Aktuelle Änderungen werden während der Lesung an geeigneter Stelle im Peter-Weiss-Haus angeschlagen.

Die Paginierung in der Tabelle bezieht sich auf die Suhrkamp-Ausgabe in einem Band, Frankfurt am Main 1983.

Die gelb markierten Lesebeiträge sind live. Alle anderen werden aufgezeichnet präsentiert.

Offizielle Eröffnung

Mit der Vorstandsvorsitzenden der Rosa-Luxemburg-Stiftung Dagmar Enkelmann, Stefan Nadolny vom Peter-Weiss-Haus und dem Projektleiter Friedrich Burschel (RLS) **Freitag, 11. November 2016 um 11 Uhr im Saal des Peter Weiss-Hauses.**

Direkt im Anschluss beginnt die etwa 50-stündige Lesung der „Ästhetik des Widerstands“, den Ablauf finden Sie auf den folgenden Seiten.







Freitag, 11. November

Band I

Seite	Leser_in	Inhalt	Uhrzeit
7 – 15	CHOR von Schauspiel-Studierenden der HMT Rostock sowie von Schauspielern_innen des VTR	Einführung I: Arbeiterbewegung und Kunst; Berlin, 22. Sept. 1937: Heilmann, Coppi und der Erzähler besuchen den Pergamon-Altar; Beschreibung und Interpretation	12:00
15 – 25	Dirk Borchardt	Einführung II: Begründung der Rahmenhandlung; gleicher Tag, Forts.; Heilmann, Coppi und Erzähler gehen nach Besuch des Pergamon-Frieses durch Berlin; über Heilmann, Coppi, Erz., Heilmanns und Coppis Vorstellungen einer künftigen Gesellschaft; Heilmanns Neuinterpretation des Herakles	12:30
25 – 35	Gregor Gysi	Einführung III: Begründung der Rahmenhandlung; gleicher Tag, Forts.; Coppis Küche; Versuche von Heilmann, Coppi, Erzähler, ihre politische Isolation zu überwinden; Versuche der Komintern, den antifaschistischen Widerstand zu organisieren; die Bildungsbemühungen der Arbeiterschaft; über den Vater des Erz.; über das schwierige Leben in Berlin im Jahr 1937	13:04
35 – 43	Uva Piterane	Einführung IV: Arbeiterbewegung und Kunst; gleicher Tag, Coppis Küche, Forts.; Coppi, Coppis Mutter, Heilmann, Erz. über die Vorgeschichte von Pergamon	13:36
43 – 53	Claudia Roth	Einführung IV: Arbeiterbewegung und Kunst; Geschichte von Pergamon, bis zur Wiederentdeckung und Abtransport des Altars nach Deutschland in der Neuzeit; über Kunst und Kultur	14:01
53 – 60	Tom Strohschneider	Arbeiterbewegung und Kunst I: gleicher Tag, Coppis Küche, Fortsetzung; Mühen der Kulturaneignung für die Arbeiter	14:34
60 – 72	Judith Siegmund	Arbeiterbewegung und Kunst I: sozialistischer Realismus und moderne Kunst; französische Malerei des 19. Jh., Courbet, Millet, Surrealismus und Dadaismus, Theorien der Avantgarde; über Stalinismus	14:55

Freitag, 11. November

Seite	Leser_in	Inhalt	Uhrzeit
72 – 79	Dagmar Enkelmann	Arbeiterbewegung und Kunst II: gleicher Tag, Coppis Küche, Forts.; über Kunst, Künstler und Gesellschaft; sozialistischer Realismus vs. moderne Kunst; Bildungsgang von Heilmann, Coppi, Erzähler im ‚Widerstreit‘ zur offiziellen kommunistischen Auffassung	15:32
79 – 88	Elisabeth Wagner	Arbeiterbewegung und Kunst III: gleicher Tag, Coppis Küche, Forts.; über die Divina Comedia; über Piero della Francesca; Gespräch über Kunst und Kultur am Vorabend der Abreise des Erzählers nach Spanien	15:56
88 – 95	Alfred Behrens	Einheitsfrontproblematik I: der Erzähler am Mittwoch, 22. Sept. 1937, vor der Abreise nach Spanien, in der Wohnung seiner Eltern in Berlin; Übergang zu traumhaft-surrealer Passage: Erscheinen des Vaters aus dem Fussboden, Flug des Erzählers über die Stadt	16:30
95 – 100	Klaus Kolb	Einheitsfrontproblematik II: vor seiner Reise nach Spanien besucht d. Erz. seine Eltern in Warnsdorf, Tschechoslowakei; Reminiszenzen zwischen Erz. und Vater: Kindheit des Erz. in Bremen	16:59
100 – 114	Bini Adamczak	Einheitsfrontproblematik II: „Februarkämpfe“ in Bremen 1919; Revolutionserinnerungen des Vaters; Analyse der verlorenen Revolution in Deutschland 1918-1919; politische Entwicklung des Vaters	17:16
115 – 126	Refpolk	Einheitsfrontproblematik III: Warnsdorf, Morgen des folgenden Tages: die politische Entwicklung des Vaters und die Entwicklung von SPD und KPD Ende 1920; über das damalige Nichtzustandekommen einer Einheitsfront, über den Wiedereintritt des Vaters in die SPD; über Stalinismus; über Radek	18:01

Seite	Leser_in	Inhalt	Uhrzeit
126 – 135	Erich Schaffner	Einheitsfrontproblematik IV; Warnsdorf: über die Untergrundtätigkeit des Erz. in Deutschland; über Vater und Mutter des Erz. in Deutschland zu Beginn der 30er Jahre; Biographisches zu Vater und Mutter; der Erz. fragt sich, ‚wie... das alles geschildert werden [könnte]‘	18:33
135 – 143	Markus Beckedahl	Einheitsfrontproblematik V; Warnsdorf: über die Schwierigkeit, dies alles zu beschreiben; über die Schwierigkeiten der SPD und KPD, nach 1933 eine Einheitsfront zu bilden; Versuche einer Faschismusdefinition	19:02
143 – 152	Alfons Söllner	Einheitsfrontproblematik VI; Warnsdorf: über den sozialdemokratischen Reformismus und die Verbürgerlichung der SPD in der Weimarer Republik und im Exil; über die Schwierigkeiten der kommunistischen Widerstandskämpfer im Untergrund, von aussen (Faschismus) und von innen (Stalinismus) bedroht	19:23
152 – 158	Rüdiger Vogler	Einheitsfrontproblematik VII; Warnsdorf: über Paris während der Kommune; Stalinprozesse; über den Vater d. Erz.; über Wehner, Münzenberg	19:52
158 – 169	Annegret Hahn	Einheitsfrontproblematik VII; der Lutetia-Kreis und Münzenbergs wachsende Schwierigkeiten bis zu seinem Ausschluss aus der Partei; die unmögliche Einheitsfront; Wehners Position; Abschied des Erz. vom Vater	20:12
169 – 180	Maria Radomski	Arbeiterbewegung und Kunst IV; Warnsdorf: über den Hass; über die Verbundenheit des Erz. mit der UdSSR; über Brueghel; über Kafkas Schloss; über Sexualität	20:46

Freitag, 11. November

Seite	Leser_in	Inhalt	Uhrzeit
180 – 189	Ulrich Schreiber	Arbeiterbewegung und Kunst V; Warnsdorf: Vergleich Neukrantz/Kafka, Arbeiterliteratur und bürgerliche Literatur; über Kunst und Kultur; über die Intellektuellen und die Arbeiterklasse; über Gramsci; die Situation in Warnsdorf verschlechtert sich	21:25
193 – 201	Jörg Zimmer	Einleitung: Der Kampf um die spanische Republik I: Herbst 1937, der Erz., aus Warnsdorf angereist, reist mit Ayschmann durch Spanien; über Gaudís Architektur; über die militärische Lage; Reiseeindrücke	21:56
202 – 212	Uwe Neumann	Einleitung: Der Kampf um die spanische Republik II: in Albacete; der autoritäre Heerführer Marty; autoritäre vs. lockere Führung einer Revolutionsarmee; eine Don Quijote-Satire und ein kämpferisches Wandbild; entmutigende Richtungskämpfe in Partei und Armee	22:26
212 – 220	Dota	Einleitung: Der Kampf um die spanische Republik III: Beschreibung Cueva la Potita; die Sanitätsausbildung des Erz.; Hodanns Leben und Schicksal; Hodanns Menschlichkeit	23
220 – 228	Peter Jehle	Zentralismus und Demokratie I: Cueva: Hodanns Luxemburgismus, Hodanns Kampf gegen den Dogmatismus der Armee- und der Parteiführung; auch der Arbeiter Münzer vertritt diese Position	23:28
228 – 244	Klaus Theweleit	Zentralismus und Demokratie II: Cueva: Hodann und KPSp-Vertreter Gomez über die Entwicklung der Linken in Spanien seit Mitte des 19. Jh.; Taktik der KPSp seit 1931 (Republik); Volksfront; über Caballero, Nin; über Trotzismus	23:54

Samstag, 12. November

Band I

Seite	Leser_in	Inhalt	Uhrzeit
244 – 251	Ulrika Rinke	Zentralismus und Demokratie III: Cueva: Fortsetzung des Gesprächs beim Spaziergang im Garten; die Position des Anarchisten Münzer, über autoritäre Führung, Paktieren und doppelte Moral; Ayschmann besucht eine Prostituierte	00:57
252 – 259	Manfred Haiduk	Reflektion zum Problemkreis Kampf und Bewußtsein I: Cueva, 7. Nov. 1937: Feier des 20. Jahrestages der Oktoberrevolution/Geburtstag des Erz.; die widerspruchsvolle Einheit der Revolutionäre; Hodanns Loblied auf die UdSSR; Hodanns kulturelle Förderung der Rekonvaleszenten; Hodann über Literatur; Hodanns politische Gefährdung	01:21
259 – 267	Lukas Gabriel	Reflektion zum Problemkreis Kampf und Bewußtsein II: Cueva: Besuch von Lindbaek, Ehrenburg, Bredel, Stahlmann, Mewis; Kritik an Hodanns Position zur Sexualität; über den Führungsstil in der Armee; Bredels und Ehrenburgs Literaturverständnis; unterschwellige Verdächtigungen gegen Hodann	01:45
267 – 273	Christian Holtzhauer	Reflektion zum Problemkreis Kampf und Bewußtsein III: Cueva, Anfang Januar 1938, Hodann bereits in Denia; Erz. einen Tag vor der Abreise nach Denia; Erz. besucht spanische Bauern; Erz. über Arbeiterliteratur; Arbeiterklasse und linke bürgerliche Intellektuelle; über proletarischen Internationalismus; ‚Emigranten‘ vs. ‚politisch Verbannte‘	02:13
273 – 282	Stefan Nadolny	Was ist Wahrheit? I: Denia: Anfang 1938; schlechter Zustand der Krankenstation; Lindbaek und Grieg zu Besuch in Denia; über die Schwierigkeiten wahrheitsgetreuer Berichterstattung	02:33
282 – 288	Monchi	Was ist Wahrheit? II: Denia: mit dem Gang des Bürgerkriegs verschlechtert sich die Situation auch in Denia; über Grieg; Mewis in Denia; die stalinistische Entwicklung in der UdSSR wirft Schatten auf Denia	03:02

Samstag, 12. November

Seite	Leser_in	Inhalt	Uhrzeit
288 – 299	Britta Loschke	Was ist Wahrheit? III: Denia, 2. bis 15. März 1938; in Moskau finden die Schauprozesse gegen Bucharin, Krestinski u.a. statt; Hodanns, Griegs, Marcauers Interpretation der Prozesse	03:23
299 – 305	Peter Grohmann	Was ist Wahrheit? III: Niedergang der spanischen Republik; Anschluss Österreichs; der Sog des Geschehens	03:58
305 – 314	Friedrich Burschel	Conclusio I: Ohne Einheit kein Sieg: Denia, Sommer 1938: die Situation in Spanien verschlechtert sich rasch; Marcauer beharrt auf anarchistischen Positionen, verteidigt die POUM und verurteilt die Hinrichtung Nins; Marcauer wird verhaftet	04:17
314 – 320	Brigitte Maria Mayer	Conclusio II: Was ist Wahrheit?: Denia, Ende Sommer 1938: Erz. erhält einen langen Brief von Heilmann mit dessen Herakles-Interpretation	04:48
320 – 330	Steffen Kühne	Conclusio III: Was in Spanien verloren wurde: Denia, Anfang September 1938: Über die Internationalen Brigaden; Erz., Hodann, Lindbaek besichtigen den Artemis-Tempel bei Denia; über die Gründung Hemeroskopeions (später: Denia) durch Seefahrer aus Phokaia vor 2500 Jahren; Geschichte Spaniens bis zum Beginn des Bürgerkriegs	05:08
330 – 341	Rainer Diederich	Conclusio IV: Widerstand und Kunst: Spanien: Sept. 1938: kurz vor seiner Abreise aus Spanien trifft der Erz. in Valencia Ayschmann; Kunstgespräch in einer Apfelsinenpflanzung über Picasso, Géricault, Goya	05:41
341 – 346	N.N.	Conclusio IV: Widerstand und Kunst: über die Kulturaneignung des Erz.; Ayschmann über den Tod	06:17

Samstag, 12. November

Band I

Seite

Leser_in

Inhalt

Uhrzeit

347 – 361

Arnd Beise

Conclusio IV: Arbeiterbewegung und Kunst: Forts. des Kunstgesprächs über Picasso, Géricault, Goya, Delacroix; über Menzel, Koehler, Munch; der Erz. beschreibt Ayschmann die Gedanken seines Vaters über Proletarier und Kultur; über die Eltern des Erz.; über Ayschmann; Abreise des Erz.

06:36

Seite	Leser_in	Inhalt	Uhrzeit
7 – 13	Julien Enoka Ayemba	Das Floß der Medusa I: Erz. trifft, aus Spanien kommend, am 20. Sept. 1938 in Paris ein; über die französische Kolonie Senegal; über die Unglücksfahrt der Medusa, Bau des Flosses und Verlassen des Wracks	07:23
13 – 21	Hanjo Kesting	Das Floß der Medusa II: Paris, am nächsten Morgen: Erz. geht durch die Strassen; Geschehnisse auf dem Floss; über Géricault und das Entstehen der Konzeption seines Bildes; Erz. beschliesst in die Kommunistische Partei einzutreten; die Stadt Paris	07:46
21 – 33	Simone Pirnke	Das Floß der Medusa III: Paris: Über Géricaults Floss der Medusa; Géricaults Arbeit und Schicksal; Vergleich Géricault und Poussin; Géricaults Platz in der bildenden Kunst	08:14
33 – 44	Renate Krößner	Am Vorabend des Zweiten Weltkriegs: Über die politische Situation in Paris vor der Besetzung des Sudetenlandes durch Deutschland; Montmartre zur Zeit van Goghs; über Meissonnier; über Sassetta; über die Politik der Westmächte und das Friedensabkommen von München	08:55
44 – 54	Regina Goldmann	Individuum und Organisation: Der Fall Münzenberg I: Paris: Niedergeschlagenheit und Ratlosigkeit des Erzählers; Katz rät ihm, nach Schweden zu gehen; Katz über Jugend und Werdegang Münzenbergs; die wachsende Kluft zwischen Münzenberg und der Partei; über Münzenberg und Wehner; Katz besucht eine Romnja	09:32
54 – 65	Thomas Krüger	Individuum und Organisation: Der Fall Münzenberg II: Paris, Oktober 1938: Münzenberg anlässlich eines Besuchs von Erz. und Hodann über seinen Werdegang; Münzenberg über Kunst, besonders über Dadaismus; Theorie von den zwei Polen der Revolution; über Lenins Aufenthalt in Zürich; Lenin und Trotzki; Lenin und die Dadaisten in der Spiegelgasse; Lenins Arbeitsräume im Kremli; Katz verlässt das Zelt der Romnja	10:05

Samstag, 12. November

Band II

Seite	Leser_in	Inhalt	Uhrzeit
65 – 77	Hans Höller	Individuum und Organisation: Der Fall Münzenberg III: Paris: der Erz. über Marx, Engels, Balzac; Annäherung der Positionen Hodanns und Münzenbergs; zunehmende Existenzprobleme des Erzählers; der Erz. hält sich in einem Kinderheim für spanische Kriegswaisen in La Breviere auf; über Meryon; Erkrankung des Erz.	10:42
77 – 85	Sooke	Zur Situation im Schwedischen Exil I: Stockholm, Anfang Feb. 1939: Bischoff in Stockholm in U-Haft, macht kurz vor ihrer Abschiebung nach Deutschland einen Stadtrundgang; Biographie Bischoff	11:22
86 – 95	Jürgen Hassel	Zur Situation im Schwedischen Exil II: Stockholm Anf. Feb. 1939: Ankunft des Erzählers in Stockholm; Kritik an der politischen Haltung Schwedens; über die Reise des Erzählers nach Schweden im Nov. 1938; die Arbeit des Erzählers bei Alfa Laval, sein Leben in Schweden; erneuter Kontakt des Erz. zum kommunistischen Widerstand	11:47
95 – 99	Charly Götze	Zur Situation im Schwedischen Exil III: Stockholm: Erzähler trifft Rogeby; Rogebys schwerer Werdegang	12:20
100 – 105	Roland Nietzold	Zur Situation im Schwedischen Exil IV: Stockholm: Rogeby für Parteilosigkeit des Erzählers; Rogeby über die schwedische KP, über die Intellektuellen und die Partei; Bischoff soll vor der Auslieferung bewahrt werden	12:34
105 – 112	Hella Ehlers	Zur Situation im Schwedischen Exil V: Stockholm, vor dem Zusammentreffen des Erzählers mit Rogeby; über die Einsamkeit des Erzählers in den vergangenen drei Monaten; Kritik an der schwedischen (Flüchtlings-)Politik; Bischoff wird aus dem Gefängnis entlassen	12:53

Samstag, 12. November

Seite	Leser_in	Inhalt	Uhrzeit
112 – 119	Walter Kaufmann	Zur Situation im Schwedischen Exil VI: Stockholm, Ende März 1939: Bemühungen des Erzählers, seine Eltern aus der Tschechoslowakei nach Schweden zu holen; Kritik an der schwedischen (Flüchtlings-)Politik; Bischoffs Tätigkeit in Stockholm; der Erzähler erhält Fremdenpass und Arbeitsbewilligung	13:14
119 – 124	Jürgen Reimer	Opfer oder Handelnder? I: Stockholm, Anfangs Mai 1939: über Géricault; über Meryon; Erz. wird von Visionen bedrängt, surrealistische und expressionistische Passage; Erzähler geht zu Hodann	13:42
124 – 131	N.N.	Opfer oder Handelnder? II: Stockholm (Forts.): über Hodanns Tätigkeit; Hodann über Münzenberg; Hodanns Position in Übereinstimmung mit Münzenberg; über Mewis; über den Widerstand in Deutschland; über Hodann; Brecht soll besucht werden	14
131 – 138	Barbara Englert	Opfer oder Handelnder? III: Erzähler bei Rosalinde von Ossietzky; über Ossietzky; über Rosalindes Eltern; über Nobelpreis und Tod ihres Vaters; über Toller; über die Isoliertheit von Rosalinde und Erzähler	14:21
138 – 144	Georg Lichtenstein	Am Rande des Abgrunds I: Erzähler über Rosalinde; Tollers Tod; über die politische Situation; Annäherung der UdSSR an Deutschland; Besuch bei Brecht wird organisiert; über Tombrock	14:47
144 – 152	Sewan Latchinian	Am Rande des Abgrunds II: erster Besuch bei Brecht auf Lidingö; über Brecht; Brecht, an Carrar arbeitend, lässt sich über das Ende der spanischen Republik berichten; über Brueghel; über Weigel, Steffin, Berlau	15:07

Samstag, 12. November

Band II

Seite	Leser_in	Inhalt	Uhrzeit
153 – 159	Manfred Keiper	Am Rande des Abgrunds III: Epilog auf Spanien: im Juli 1939 fahren Gallego und Stahlmann an der schwedischen Küste vorbei Richtung Leningrad; Gallego über die letzten Kämpfe in Spanien und seine Flucht	15:40
163 – 170	Annett Gröschner	Von der Kompliziertheit einer historischen Situation und ihrer Beurteilung vom Klassenstandpunkt I: Stockholm, Donnerstag, 24. Aug. 1939: Bischoff diskutiert mit aufgebrauchten Arbeitern über den eben abgeschlossenen deutsch-sowjetischen Nichtangriffspakt; gespenstisch-alptraumhafte Szene: Diskussion über diesen Pakt auch bei Brecht, anwesend Bischoff, Tombrock, Mewis, Warnke, Hodann; ‚Berufsschreiber, das klang wie Berufsrevolutionär‘: Erz. beschliesst, Schriftsteller zu werden	16:01
171 – 176	Karl Bruckmaier	Von der Kompliziertheit einer historischen Situation und ihrer Beurteilung vom Klassenstandpunkt II: Stockholm, letzte Augusttage 1939: Gespräch des Erz. mit Rosalinde über Ursachen des kommenden Krieges; Zweifel und Kritik des Erz. am Verhalten der Kommunisten; über Toller; über Rosner; über Tätigkeit des Erz. als Übersetzer für Rosners Komintern-Zeitschrift ‚Die Welt‘	16:28
176 – 188	Kathrin Röggl	Reflexion über die Ursachen historischer Geschehnisse I: gleicher Tag; Erzähler bei Brecht; Beginn einer Reihe von ‚Arbeitsgesprächen‘ zum Engelbrekt-Projekt, während die Deutschen in Polen einmarschieren; Ursprung der Engelbrekt-Idee; erste Szenen	16:48
188 – 201	Lena Fritschle	Reflexion über die Ursachen historischer Geschehnisse II: Forts. der Engelbrekt-Arbeitsgespräche: der Kampf um die Vorherrschaft in Skandinavien im Spätmittelalter abwechselnd mit Passagen über das Kriegsgeschehen im Sept. 1939; Sieg Margaretas über Albrecht und Gründung der Kalmarer Union	17:23

Seite	Leser_in	Inhalt	Uhrzeit
201 – 211	Wolfgang Spielvogel	Von der Kompliziertheit einer historischen Situation und ihrer Beurteilung vom Klassenstandpunkt III: Erz. besucht Ende Okt. 1939 die lebensmüde Rosalinde im Spital; über die Beziehung des Erzählers zu Brecht; Erzähler bei Rosner; über Rosner; die Schwierigkeiten der Kommunisten in Schweden nach dem deutsch-sowjetischen Freundschaftsvertrag	18:10
211 – 222	Sven Hartleb	Reflexion über die Ursachen historischer Geschehnisse III: Ende Nov. 1939, kurz vor Beginn des finnisch-sowjetischen Kriegs; Wiederaufnahme der Arbeit am Engelbrekt; Schwierigkeiten und Sinn des Befassens mit der Vergangenheit; Ursprünge Engelbrekts und erstes Eintreten für das niedrige Volk	18:44
222 – 227	Harald Schumann	Von der Kompliziertheit einer historischen Situation und ihrer Beurteilung vom Klassenstandpunkt IV: Erzähler bei Rosner; Warnke und Verner wegen antideutscher Umtriebe in Schweden inhaftiert; die kollaborationistische Haltung Schwedens, das Finnland im Krieg gegen die SU unterstützt	19:21
227 – 239	Asta Nechajute	Reflexion über die Ursachen historischer Geschehnisse IV: über den Verlauf der schwedischen Bauernkriege; Engelbrekt erscheint zunehmend als ein Vertreter der neuen bürgerlichen Klasse; sein Verhalten dient objektiv nicht den Bauern, sondern der schwedischen Aristokratie	19:33
239 – 248	Ulrich Meckler	Reflexion über die Ursachen historischer Geschehnisse V: Januar 1940: Brecht, kränzlich, will Engelbrekt-Projekt aufgeben; zunehmende Kommunistenhetze in Schweden; Rosners Tätigkeit; die unhaltbare Position der Kommunisten nach dem deutsch-sowjetischen Freundschaftsvertrag; zunehmend antikommunistische Position Hodanns; schwindendes Interesse Brechts an Engelbrekt	20:14

Samstag, 12. November

Band II

Seite	Leser_in	Inhalt	Uhrzeit
248 – 255	Robert Stadlober	Reflexion über die Ursachen historischer Geschehnisse VI: die letzten Kämpfe Engelbrekts und der wachsende Terror gegen die schwedischen Kommunisten; Kritik an Engelbrekt; Abbruch des Projekts kurz nach dem 12. März 1940	20:43
255 – 268	Edgar M. Böhlke	Die Geschichte der Arbeiterbewegung Schwedens I: Positionsbestimmung des Erz.: wachsende Zugehörigkeit zu Schweden trotz ‚Existenz einer andern Sprache [= Deutsch] in mir‘; Brecht arbeitet am Caesar-Roman; Ström bei Brecht; über die Geschichte der schwedischen Sozialdemokratie von den Anfängen bis zum 1. Weltkrieg	21:07
268 – 279	Ralph Kirsten	Die Geschichte der Arbeiterbewegung Schwedens II: Fortsetzung Bericht Ström: Entwicklung der SP Schwedens bis 1917; 1917 Gründung eines Linksverbands durch SPS-Linke; über Brechts Arbeit; über Lenins Aufenthalt in Stockholm 1917; die unvereinbaren Positionen Ströms und Lenins	21:53
279 – 287	Wolfgang Fritz Haug	Die Geschichte der Arbeiterbewegung Schwedens III: Parallelmontage von Aussagen Ströms und Rogebys über die schwedischen Arbeiteraufstände von 1917 und über die Entwicklung Schwedens von 1917 bis 1919	22:30
288 – 298	Laura Valentukeviciute	Die Geschichte der Arbeiterbewegung Schwedens IV: Fortsetzung der Berichte Ström/ Rogeby; die schwedische Linke zwischen sowjetischen und eigenen Interessen; 1924 und 1929 Spaltung der KPS; Verfall der schwedischen Linken	22:58
299 – 305	Gila Lustiger	Die Geschichte der Arbeiterbewegung Schwedens V: Abschluss der Berichte von Ström und Rogeby; fortdauernder Zwist zwischen KPS-Splitterparteien und SP; Über die notwendige Zusammenarbeit zwischen Arbeiterklasse und Intellektuellen; Zusammenfassung der Positionen Ströms und Rogebys	23:35

Samstag, 12. November

Seite	Leser_in	Inhalt	Uhrzeit
306 – 310	Rainer Gerlach	Conclusio I: Projektion der Niederlage am Beispiel der Engelbrekt-Bearbeitung; der Erzähler über sein Hineinwachsen in die schriftstellerische Tätigkeit als ein ‚Chronist, der gemeinsames Denken wiedergab‘; Erz. über das blutige Ende Engelbrekts	23:58

Sonntag, 13. November

Band II

Seite	Leser_in	Inhalt	Uhrzeit
310 – 319	Karlheinz Braun	Conclusio II: Zur Verschiedenheit der Exilsituation und -sicht im Augenblick der Flucht; April 1940: Brecht, in Panik, packt für die Abreise nach Finnland; lange Listen von Brechts Büchern, einer Summe der abendländischen (literarischen) Kultur, die vor den Nazis gerettet werden sollen; Brecht war für den Erz. ‚mein Freund nicht, doch mein Lehrer‘	00:22
319 – 326	Carl Waßmuth	Von der Kompliziertheit einer historischen Situation und ihrer Beurteilung vom Klassenstandpunkt V: Erz. über die in seinem Alter stehenden deutschen Besetzer Dänemarks; Rosner verteidigt das Vorgehen Deutschlands und der Sowjetunion; die politisch unhaltbare Lage der KP; Brecht verlässt Schweden	01:05

Seite	Leser_in	Inhalt	Uhrzeit
7 – 20	Nina West	Im Angesicht des Nichtfassbaren I: Schweden, Mai 1940: Erz. besucht seine Eltern, die eben in Schweden angekommen sind; Mutter geisteskrank; Bericht des Vaters über die Flucht der Eltern vor den Naziarmeen 1939-1940 durch die Tschechoslowakei, Polen, Russland, Lettland	01:28
20 – 36	Pepe & Clemens	Im Angesicht des Nichtfassbaren II: Herbst 1940 bis Frühjahr 1941: Bekanntschaft des Erz. mit Boye; Boyes Leben und Werk; Münzenbergs Tod; Erz. über seine schriftstellerische Arbeit; Selbstmord Boyes und Horrorvision der Mutter	02:10
36 – 48	Ulrich Peltzer	Im Angesicht des Nichtfassbaren III: Ende April 1941 in Hodanns Wohnung: Hodann und der Erz. über Boyes Leben, Werk, Tod; Erz. über seine schriftstellerische Arbeit; zunehmende Hoffnungslosigkeit des kranken Hodann und Entfremdung von der KP und der UdSSR	03:10
48 – 58	Robert Beckmann	Die Organisation des Widerstands I: Mai 1941: Svensson (= Wehner) arbeitet im Auftrag der Komintern im schwedischen Untergrund am Aufbau des Widerstands; Svenssons gespannte Beziehungen zu Arndt (= Mewis) und zur UdSSR	03:49
58 - 66	Sabine Friedrich	Die Organisation des Widerstands I: die Leidensgeschichte des schwedischen Kommunisten Mineur; ein Widerstandskämpfer soll nach Deutschland eingeschleust werden	04:25
67 – 82	Mudu	Die Organisation des Widerstands II: am 29. Juni 1941 beginnt Bischoff in Göteborg ihre illegale Überfahrt nach Bremen; Schilderungen dieser Fahrt, abwechselnd mit Beschreibungen der Vorbereitungen, die dieser Fahrt vorausgingen	04:54

Seite	Leser_in	Inhalt	Uhrzeit
83 – 88	Jeanine Meerapfel	Die Organisation des Widerstands III: Stockholm, 8. Juni 1941 (vor Bischoffs Reise nach Bremen): Funk (Wehner) und Bischoff treffen sich bei der Kirche von Lovö; Kulturge-spräch; Bischoff erhält von Funk ihren Auftrag; Rivalität Mewis/Wehner	05:55
88 - 93	Peter Schmidt	Die Organisation des Widerstands III; Ankunft von Bischoff in Bremen, wo sie sogleich in einen Bombenalarm gerät	06:15
93 – 108	Roger Behrens	Reflektion I: Ästhetik und Widerstand: Angkor-Kapitel: Stockholm, Herbst 1941; Stahlmann und Erz. auf dem Weg zu Rosner; Erz. über seinen Eintritt in die Partei; über Stahlmann; Stahlmanns ausführliche Schilderung der Tempel von Angkor	06:34
109 – 122	Inge Schmidt	Die Organisation des Widerstands IV: Leben im schwedischen Untergrund: Konspiratives Treffen Funk (Wehner)/Stahlmann/Erz. bei Rosner; negativer Bescheid Bischoffs; Funks Auf-fassungen und Pläne; Bericht des aus Deutsch-land zurückgekehrten schwedischen Ingenieurs Nyman von der Judenvernichtung; dem Wunsch des Erz., illegal nach Deutschland zu reisen, wird von der Partei nicht entsprochen	07:30
123 – 134	Ursula Krechel	Reflektion II: Die Frage nach der Schuld: über den Tod der Mutter; über die Judenvernichtung; der Vater über die an der Entwicklung in Deutschland schuldige Grossindustrie; über Dürers Melencolia	08:22
134 – 140	Andreas Rüttenauer	Die Organisation des Widerstands V: Erz. über seine schriftstellerische und illegale Tätigkeit; Positionen und Rivalitäten von Funk (Wehner), Arndt (Mewis), Stahlmann, Rosner	09:04
140 – 152	Hermann Gremliza	Die Organisation des Widerstands V: über Wehners Tätigkeit und seine heillose Verstrickung in die Richtungskämpfe im Untergrund; über den Stalin-Terror	09:27

Sonntag, 13. November

Seite	Leser_in	Inhalt	Uhrzeit
152 – 166	Jens-Fietje Dwars	Die Organisation des Widerstands VI: das Ende des schwedischen Untergrunds: Hodann läuft zu den Engländern über; März 42: Verhaftung Funks (Wehners), dann Spionageprozess gegen ihn; Sommer 42: Verhaftung S. Hanssons, Mineurs, dann Mewis' und Henkes	10:08
169 – 180	Hans Coppi	Widerstand am Beispiel der „Roten Kapelle“ I: Berlin, 29. August 1942: Heilmann, Coppi und Bischoff während eines Bombenangriffs in der Marienkirche; über Herakles; über Heilmann, Coppi und den Berliner Untergrund, besonders über die „Rote Kapelle“ (Schulze-Boysen/Harnack-Organisation); Bischoffs Erlebnisse seit ihrer Ankunft in Deutschland	11:03
180 – 188	Thomas Ebermann	Widerstand am Beispiel der „Roten Kapelle“ II: Herkunft und Weg der Mitglieder der RK in den Widerstand, besonders von Coppi, Heilmann, Schulze-Boysen; unter den Leitern nur Guddorf Kommunist; der Code der RK ist geknackt worden; vergeblicher Versuch Heilmanns, die Gruppenmitglieder zu warnen	11:49
188 – 199	Sabine Kebir	Widerstand am Beispiel der „Roten Kapelle“ III: Berlin, Abend und Nacht vom 29. zum 30. Aug. 1942; letzte Stunden vor der Verhaftung der Mitglieder d. RK; die Widerstandskämpfer bei Kuckhoff, Stäbe, Hübner versammelt; Kulturdiskussionen; über einzelne Mitglieder der RK; über die Zusammenarbeit von bürgerlichen Intellektuellen und Künstlern mit Arbeitern und Kommunisten im Widerstand	12:18
199 – 210	Tanja Kinkel	Widerstand am Beispiel der „Roten Kapelle“ IV: Plötzensee, 22. Dez. 1942: wenige Stunden vor der Hinrichtung der Mitglieder d. RK; Heilmanns langer Abschiedsbrief an den Erz. (Brief ‚an Unbekannt‘); Heilmann über Libertas Schulze-Boysen, ihre Familie, ihren Verrat und über seine Zuneigung zu ihr	12:59

Seite	Leser_in	Inhalt	Uhrzeit
210 – 220	Gunilla Palmstierna-Weiss	Widerstand am Beispiel der „Roten Kapelle“ V: Plötzensee, 22. Dez. 1942: letzte Stunden und Hinrichtung Libertas', Stäbes, Elisabeth Schumachers, Heilmanns, Coppis, Harnacks, Schelihas, Schulze-Boysens, Schumachers, Schulzes, Graudenz'	13:40
220 – 228	Eva Geiler	Widerstand am Beispiel der „Roten Kapelle“ VI: Berlin, Sept. 1944: Bischoff, die Überlebende, vergegenwärtigt sich das Geschehen der vergangenen beiden Jahre in Deutschland (und Schweden)	14:17
228 – 239	Elisabeth Abendroth	Widerstand am Beispiel der „Roten Kapelle“ VI: Bischoff, die Überlebende, vergegenwärtigt sich die Vernichtung all ihrer Mitkämpferinnen und Mitkämpfer	14:45
239 – 247	David Salomon	Das neue Deutschland I: Stockholm, erste Jahreshälfte 1944: Gründungsversammlung und Entwicklung des Kulturbunds unter dem Vorsitz von Hodann	15:31
247 – 257	Katja Kipping	Das neue Deutschland I: Aufschwung und endgültiger Verfall der linken Einheit in Schweden	15:59
257 – 268	Erasmus Schöfer	Das neue Deutschland II: Kriegsende, Auflösung des Widerstands; konjunktivischer Ausblick auf die Erzählgegenwart; Hodanns Ende; die Rückkehr des Erz. vor den Pergamon-Fries	16:30



Kurzinformationen zu den Mitwirkenden

**Chor des 3. Jahrgangs
Schauspiel der Hoch-
schule für Musik und
Theater Rostock (HMT),
sowie zwei Schauspie-
lern des Volkstheaters
Rostock (VTR)**

Lisa Fedkenheuer, Doğa Güler, Luke Neite, Florian Welsch, Lia von Blarer, Rinaldo Steller, Friedrich Richter, Johanna Reinders, Lola Wittstamm, Sarah Zelt, Karija Lehmann, Leitung (Sprech-Dozent): Florian Ahlborn
VTR-Schauspieler: Bernd Färber, Steffen Schreier

Dirk Borchardt

*1969, Schauspielsudium an der Schule für Darstellende Künste Berlin; Schauspieler in Film, Fernsehen und Theater; Mitglied des Kampfchoreographen-Teams „Nervous Service“

Gregor Gysi

*1948, Rechtsanwalt und Politiker; Mitglied des Bundestages der Fraktion „Die Linke“

Claudia Roth

*1955, Studium Theaterwissenschaft, Geschichte und Germanistik in München; 1982-85 Managerin der Band „Ton Steine Scherben“, Politikerin bei „Bündnis 90/Die Grünen“; Vizepräsidentin des Deutschen Bundestages

Tom Strohschneider

*1974, studierte Neueste Geschichte, Kunsttheorie, Politikwissenschaft und Soziologie; Journalist, seit 2012 Chefredakteur der Tageszeitung „Neues Deutschland“

Judith Siegmund

*1965, Künstlerin und Philosophin; Professuren an der Berliner Universität der Künste und Freien Universität Berlin

Dagmar Enkelmann

*1956, studierte Gesellschaftswissenschaften in Leipzig, war 2013-2015 parlamentarische Geschäftsführerin der Linksfraktion im Bundestag, seit 2012 Vorsitzende der Rosa-Luxemburg-Stiftung

Elisabeth Wagner

studierte Germanistik, lehrt und forscht an der Humboldt Universität Berlin Literatur und Kunst; koordiniert den Veranstaltungs- und Publikationszusammenhang „Mosse-Lectures“ an der Humboldt Universität

Alfred Behrens

*1944, Ausbildung als Verlagskaufmann im Axel-Springer-Verlag; studierte Wirtschafts- und Gesellschaftskommunikation, arbeitet seit 1968 als Schriftsteller, Übersetzer, Regisseur, Hörspiel- und Drehbuchautor; lehrt an der Hochschule für Film und Fernsehen „Konrad Wolf“ in Potsdam

Klaus Kolb	Redakteur der Deutschen Welle
Bini Adamczak	*1979, politische Autorin zu Kommunismus und queerer Sexualität
Refpolk	bezeichnet sich als „Zeckenrapper“ und ist Aktivist aus Berlin
Erich Schaffner	*1950, Ausbildung als Drucker, studiert im zweiten Bildungsweg an der Staatlichen Hochschule für Musik und darstellende Kunst in Frankfurt am Main, Schauspieler und Rezitator
Markus Beckedahl	*1976, netzpolitischer Aktivist und Journalist aus Berlin und Chefredakteur von Netzpolitik.org
Alfons Söllner	*1947, studierte Politikwissenschaft, Philosophie, Soziologie und Germanistik; von 1994 – 2012 Professor für Politische Theorie und Ideengeschichte in Chemnitz
Rüdiger Vogler	*1942, besuchte die Schauspielschule in Heidelberg; Schauspieler und Hörspielsprecher
Annegret Hahn	*1951, studierte Theaterwissenschaft in Leipzig; Dramaturgin, Regisseurin und Theaterintendantin
Maria Radomski	*1989, Schauspielerin; 2008 – 2011 am VTR, Ausbildung an der Hochschule für Musik und Theater Leipzig, festes Ensemblemitglied am Staatstheater Darmstadt
Ulrich Schreiber	*1951, Ausbildung als Maurer, studierte Philosophie, Politikwissenschaften und Russisch; Gründer der „Internationalen Peter Weiss Gesellschaft“ und der „Peter-Weiss-Stiftung für Kunst und Politik“ e.V., Gründer und Direktor des „Internationalen Literaturfestivals Berlin“
Jörg Zimmer	*1964, studierte Philosophie und Literaturwissenschaft in Osnabrück, ist Professor und Gründungsdirektor der „Catedra Walter Benjamin. Memoria i Exili“ an der Universität Girona in Spanien und lehrt Ästhetik und klassische deutsche Philosophie. Er ist Vorstandsmitglied der »Internationalen Gesellschaft Hegel-Marx für dialektisches Denken«
Robert Stadlober	*1982, österreichischer Schauspieler, Hörspiel- und Synchronsprecher, Musiker, Sänger in Bands wie „Gary“ und „Escorial Gruen“
Dota	*1979, studierte Medizin, Liedermacherin und Musikproduzentin; Frontfrau und Mastermind der Band „Dota und die Stadtpiraten“

Peter Jehle	*1954, wissenschaftlicher Mitarbeiter des Instituts für kritische Theorie, Mitherausgeber und Redakteur von „Das Argument – Zeitschrift für Philosophie und Sozialwissenschaft“ und des „Historisch-kritischen Wörterbuchs des Marxismus“, Lehrbeauftragter Universität Potsdam
Klaus Theweleit	*1942, studierte Germanistik und Anglistik; Literaturwissenschaftler, Kulturtheoretiker und Schriftsteller; Autor der „Männerphantasien“
Manfred Haiduk	*1929, Literaturwissenschaftler, als Freund und Wegbegleiter Peter Weiss' gilt er als einer der besten Kenner Peter Weiss'
Lukas Gabriel	Lesebegeisterter, Bühnen- und Theatererprobter
Christian Holtzhauer	*1974, Dramaturg, künstlerischer Leiter des Kunstfestes Weimars, Vorsitzender der Dramaturgische Gesellschaft
Stefan Nadolny	Mitbegründer von „Soziale Bildung e.V.“ sowie vom „Peter-Weiss-Haus e.V.“, Verantwortlicher der Stafettenlesung
Monchi	*1987, Sänger der Band „Feine Sahne Fischfilet“
Britta Loschke	Politische Bildnerin und Sängerin
Peter Grohmann	*1937, Schriftsetzer und Kabarettist, Autor und „AnStifter gegen Obrigkeitsstaat und Dummdünkel“, Mitgründer des „Club Voltaire“, des undogmatischen Sozialistischen Zentrums u.a.
Friedrich Burschel	Bildungsreferent der Rosa-Luxemburg-Stiftung und Projektverantwortlicher der Stafettenlesung, Beobachter NSU-Prozess
Brigitte Maria Mayer	*1965, studierte Fotografie und Performance und arbeitet als Fotografin, Filmemacherin und Produzentin in Berlin; private und künstlerische Weggefährtin von Heiner Müller
Steffen Kühne	Bildungsreferent der Rosa-Luxemburg-Stiftung
Reiner Diederich	war bis 2006 Professor für Soziologie und Politische Ökonomie an der Fachhochschule Frankfurt am Main; er ist Redakteur von „BIG Business Crime“ und Vorsitzender der „KunstGesellschaft“ e.V. in Frankfurt a.M.
Arnd Beise	*1964, Professor für germanistische Literaturwissenschaft und Literaturgeschichte an der Universität Freiburg (Schweiz); Vorsitzender der Internationalen Peter Weiss Gesellschaft

Julien Enoka Ayemba	*1971, studierte Wirtschaftswissenschaft und Marketing an der Universität de Douala und Medienberatung in Berlin; arbeitet als Kurator, Filmkritiker und Referent in Berlin. Schwerpunkte sind Kinokulturen Afrikas, nigerianische Videofilmindustrie, antikolonialer Widerstand
Hanjo Kesting	*1943, studierte Philosophie, Literaturwissenschaften und Geschichte; Redakteur und Publizist
Simone Pirnke	*1969, Facebook-Freundin der Stafettenlesung; Rechtsanwaltsfachangestellte aus Rostock
Renate Krößner	*1945, Schauspielerin
Regina Goldmann	* 1935, Rentnerin; Ehefrau und Weggefährtin des 2015 verstorbenen Komponisten der „Ästhetik des Widerstands I“, Friedrich Schenker
Thomas Krüger	*1959, Facharbeiter für Plast- und Elastverarbeitung, studierte Theologie, lebt in Berlin, Präsident der Bundeszentrale für politische Bildung
Hans Höller	*1947; österreichischer Germanist, Philologe und Professor für Neuere Deutsche Literatur am Institut für Germanistik der Universität Salzburg
Sookee	*1983, Rapperin aus Berlin, auch unter ihrem zweitem Pseudonym „Quing of Berlin“ bekannt
Jürgen Hassel	Ehemaliger Kulturredakteur beim WDR-Fernsehen; Produktionen für WDR und Arte
Charly Götze	* 1947, wissenschaftlicher Publizist, Journalist, Literatur- und Filmkritiker, 1974-1981 Redakteur der Zeitschrift „Das Argument“, lebt in Frankreich und Deutschland
Roland Nietzold	Ehemaliger Schauspieler des VTR, Inszenierungen mit Peter Weiss
Hella Ehlers	*1948, Berufsausbildung zur KFZ-Schlosserin, studierte Germanistik und Slawistik, lebt in Rostock, arbeitete und lehrte an der Universität Rostock
Walter Kaufmann	*1924, Schriftsteller; arbeitete u.a. als Straßenfotograf, Obstpflücker, Werftarbeiter, Seemann, Schauspieler. Seit Ende der 50er ist sein Hauptberuf jedoch freier Schriftsteller. Er siedelte 1957 aus Australien in die DDR, schreibt zumeist seine Bücher in englisch und lässt diese ins Deutsche übersetzen

Jürgen Reimer	ehemaliger Schauspieler des VTR, Inszenierungen mit Peter Weiss
Barbara Englert	*1960, Regisseurin und Schauspielerin, Ausbildung an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Stuttgart
Georg Lichtenstein	Ehemaliger Schauspieler des VTR, Inszenierungen mit Peter Weiss
Sewan Latchinian	*1961, studierte Schauspiel an der Hochschule für Schauspielkunst „Ernst Busch“ in Berlin; Theaterregisseur, Schauspieler und Autor, von 2014 bis 2016 Intendant des Volkstheater Rostock
Inge Schmidt	Germanistin und Historikerin, war viele Jahre Gymnasiallehrerin und kümmert sich heute um Geflüchtete
Annett Gröschner	*1964, kommt aus Magdeburg und lebt seit 1983 in Berlin, freiberufliche Journalistin für FAZ, Freitag, taz, Theater der Zeit, Literaturen und Schriftstellerin
Karl Bruckmaier	*1956, Moderator beim Bayerischen Rundfunk, Kritiker u.a bei der Süddeutschen Zeitung, Autor und Hörspielregisseur
Kathrin Röggl	*1961, Schriftstellerin; studierte Germanistik und Publizistik, was sie erfolgreich abbrach; schreibt Prosa, Hörspiele und Theatertexte; seit 2015 ist sie Vizepräsidentin der Akademie der Künste in Berlin
Lena Fritschle	Mitglied des „cinema des étoiles“, Berliner Gruppe für spartenübergreifende Kunstprojekte auf Bühne, Leinwand, Straße und im Alltag
Wolfgang Spielvogel	1945, studierte Philosophie, Germanistik und Theaterwissenschaft; Dramaturg, Regisseur und Autor; „Frankfurter Autoren Theater“
Sven Hartlep	Mitglied des „cinema des étoiles“, Berliner Gruppe für spartenübergreifende Kunstprojekte auf Bühne, Leinwand, Straße und im Alltag
Harald Schumann	*1957 Autor und investigativer Journalist; seit 2004 Redakteur beim Tagesspiegel und Autor mehrerer Sachbücher sowie zweier Dokumentarfilme
Asta Nechajute	*1984, Schauspielerin aus Vilnius/Litauen, spielt hauptsächlich in Köln, u.a. beim „Nö-Theater“, u.a. mit dem Stück „V wie Verfassungsschutz“, das 2012 den Kölner Theaterpreis erhielt
Ulrich Meckler	Arzt und Soziologe; Regisseur und Mitglied im „Frankfurter Autoren Theaters“

Edgar M. Böhlke	*1940, studierte Theologie, Germanistik, Theaterwissenschaft und Schauspiel; war 18 Jahre Professor für darstellende Künste in Frankfurt/Main
Wolfgang Fritz Haug	*1936, marxistischer Philosoph und Verleger, Mitbegründer des Argument-Verlags, der Zeitschrift „Das Argument“, der Berliner Volksuniversität, des Instituts für kritische Theorie (InKriT)
Laura Valentukeviciute	engagiert sich an der Seite von Jürgen Schutte bei „Gemeingut in Bürger_innenhand“ e.V., Vorliebe für lustige Straßenaktionen, Mitbegründerin des Vereins und hauptamtliche Koordinatorin
Gila Lustiger	*1963, lebt in Paris, Schriftstellerin, Journalistin
Rainer Gerlach	*1951, Journalist, PR-Berater, Autor und Dozent; profunder Kenner des Werkes Peter Weiss', zahlreichen Arbeiten und Veröffentlichungen dazu
Karlheinz Braun	*1932, Literatur- und Theaterverleger, war Chef der Theaterabteilung des Suhrkamp Verlages unter dem Geschäftsführer Siegfried Unseld, gilt als „Entdecker“ von Peter Weiss; Mitbegründer und langjähriger Geschäftsführer des „Verlages der Autoren“
Carl Waßmuth	engagiert sich an der Seite von Jürgen Schutte bei „Gemeingut in Bürger_innenhand“ e.V., Mitbegründer, Pressearbeit und Erarbeitung von Expertisen
Nina West	*1972, Schauspielerin und Sprecherin für Rundfunk, Fernsehen, freie Produktionen
Pepe & Clemens	sind die MCs der Rostocker Band „Loopmilla“, die erst kürzlich ihr erstes Album „Konsum & Konserve“ veröffentlicht hat. Die beiden stammen eigentlich aus Pasewalk.
Ulrich Peltzer	*1959, studierte Psychologie und Philosophie; Schriftsteller; Direktor der Sektion Literatur der Akademie der Künste, Träger des „Peter-Weiss-Preises“ 2014/15
Robert Beckmann	Rostocker Künstler, Geiger
Sabine Friedrich	*1958, studierte Anglistik und Germanistik, war Lektorin und Zeitschriftenredakteurin, Autorin von Romanen und Theaterstücken
Mudu	versierter Medienakrobat und Lebenskünstler
Jeanine Meerapfel	*1943 in Buenos Aires; Filmregisseurin, Drehbuchautorin und Film-Dozentin; Präsidentin der Akademie der Künste Berlin

Peter Schmidt	Künstler aus Stuttgart, Schöpfer der „Ästhetik-Maschine“ zum Roman
Roger Behrens	*1967 Publizist, Autor und Journalist; beschäftigt sich mit kritischer Theorie der Gesellschaft sowie mit der Philosophie und der Ästhetik der Moderne und Postmoderne
Ursula Krechel	*1947, studierte Germanistik, Theaterwissenschaft und Kunstgeschichte; Schriftstellerin und Autorin
Andreas Rüttenauer	*1968, studierte Slawistik und war Kabarettist, seit 2001 Journalist bei der „taz“, war mal ihr Chefredakteur
Hermann Gremliza	*1940, studierte Geschichts- und Politikwissenschaft, leitete das Politikressort des Spiegels bis 1971, seit 1974 Herausgeber der Monatszeitschrift „konkret“
Jens-Fietje Dwars	*1960, studierte Philosophie; ist Autor, Herausgeber, Dokumentarfilmer und Organisator von Ausstellungen
Hans Coppi	*1942, Sohn von Hans und Hilde Coppi, die mit dem Ehepaar Schulze-Boysen befreundet waren und wie diese 1942 bzw. 1943 in Berlin-Plötzensee hingerichtet wurden; Ökonom, Historiker, Aktivist der VVN-BdA
Thomas Ebermann	*1951, arbeitete anfangs als Erziehungshelfer, dann Publizist und Politiker, gehört zu den Gründer_innen der „Grünen“, langjähriger „konkret“-Autor, Satiriker und ungekrönter „Columbo der Politik“
Sabine Kebir	*1949, studierte Italienisch, Französisch und Russisch und ist Autorin, Essayistin, Literaturwissenschaftlerin und Algerien-Spezialistin
Tanja Kinkel	*1969, Schriftstellerin, studierte Germanistik, Theater- und Kommunikationswissenschaften;
Gunilla Palmstierna-Weiss	*1928, lebt in Stockholm / Schweden; Kunststudium und Ausbildung als Keramikerin; Bildhauerin, Keramikerin, Bühnenbildnerin und Autorin; Lebensgefährtin von Peter Weiss
Eva Geiler	*1977, studierte Schauspiel an der „Universität der Künste“, Schauspielerin
Elisabeth Abendroth	*1947, Sozialwissenschaftlerin, lebt in Frankfurt a.M./Eschersheim, forscht zu Widerstand gegen den Nationalsozialismus und engagiert sich für Opfer und Überlebende des Naziregimes

David Salomon

Politikwissenschaftler, Professor an der Universität Hildesheim;
Redaktionsmitglied bei „Z. Zeitschrift für marxistische Erneuerung“

Katja Kipping

*1978, Politikerin, Parteivorsitzende der Partei „Die Linke“,
MdB; studierte Slawistik, Amerikanistik und Öffentliches Recht;
Redakteurin des Magazins „Prager Frühling“

Erasmus Schöfer

*1931, studierte Germanistik, Sprachwissenschaften und Philosophie
unterbrochen von einer dreijährigen Tätigkeit als Fabrikarbeiter,
seit 1962 freier Schriftsteller

Jörg-Uwe Neumann

Direktor der Kunsthalle Rostock; Vorsitzender des Vereines
„Pro Kunsthalle e.V.“, hat Zahnmedizin studiert

Ulrika Rinke

Seit März 2016 Programmleitung des Literaturhauses Rostock,
davor freie Lektorin, hat Germanistik und Philosophie studiert

Manfred Keiper

Inhaber der „Anderen Buchhandlung“ in Rostock

Ralph Kirsten

Rostocker Kulturmanager, Mitbegründer und langjähriger
leitender Mitarbeiter von Radio LoHRO, Mitgründer des
Kulturnetzwerks e.V., Mitglied des Literaturhauses Rostock

Uva Piterane

Geschäftsführerin der Uwe-Johnson-Gesellschaft

Danksagung

Unser herzlicher Dank geht an alle diejenigen Freundinnen und Freunde, Institutionen und Firmen, ohne deren Unterstützung es nicht bis zur Stafettenlesung gekommen wäre:

Logischerweise als allererstes gilt unser Dank und unsere Wertschätzung allen Lesenden – live wie im Videomitschnitt – für ihren Einsatz und ihre Bereitschaft, an der Hommage für Peter Weiss mitzuwirken! Hervorheben wollen wir auch den chorischen Einstieg in die Lesung mit dem 3. Jahrgang Schauspiel der Hochschule für Musik und Theater Rostock in Verantwortung von Markus Wünsch und unter Leitung von Florian Ahlborn mit den Mitwirkenden Lisa Fedkenheuer, Doğa Gürer, Luke Neite, Florian Welsch, Lia von Blarer, Rinaldo Steller, Friedrich Richter, Johanna Reinders, Lola Wittstamm, Sarah Zelt, Karija Lehmann sowie den beiden Volksschauspielern Bernd Färber und Steffen Schreier.

Großer Dank auch an unsere unermüdlichen und geduldigen Graphiker Schroeter & Berger, den Webadministrator und Gestalter Daniel Ziethen, Gunilla Palmstierna-Weiss und Mikael Sylwan für ihre freundschaftliche Begleitung des ganzen Vorhabens von Anfang an, die Literaturprofessoren Jürgen Schutte und Manfred Haiduk für ihre wissenschaftliche Begleitung, die PW100-Info-Beauftragte der RLS Ulrike Hempel, Subraum e.V. (= Kolle (Café-kollektiv), KuMa (Veranstaltungsbereich mit Phillip und Kleister, die die technische Produktionsleitung machen) und die Hostel-Crew); Nadine und Anni (Ticketbetreuung), den Schauspielregisseur des Rostocker Volkstheaters Ralf Reichelt, den Stuttgarter Künstler Peter Schmidt mit seiner Ästhetik-Maschine, den Hörspielmacher Alfred Behrens, unseren Twitter-König Andreas Rüttenauer, Martin Stefke, Patrick Stary und Martha Dörfler (RLS-Online-Team), den Leiter der RLS Mecklenburg-Vorpommern Michael Herms, Peter Diemer (Frankfurter Buchmesse), für ihre Unterstützung in Frankfurt/Main Ulrich Meckler, Elisabeth Abendroth und

das „Gallus Theater“, die Schwedische Botschaft für aufmunternde Worte, das Literaturhaus Rostock, das freie Radio LoHRO, Josef Bierbichler für eine wunderschöne, freundliche Absage, Peggy Parnass für einen schönen Interview-Nachmittag in Hamburg, Rok TV und Christoph Schultz (Live-Mitschnitt), Ron Zeug (Büchertisch), Hebbel am Ufer (HAU), Kunstfest Weimar, Linke Buchtage Berlin, Neues Deutschland (Medienpartner), „Das Argument“ (nette Kooperation), unserer Verbindungsfrau zum Bund Freier Radios (BFR), Wera.



Theresa Klaue stemmt seit Ende 2015 die Koordination und Gewährleistung der beiden verzwicktesten Aufgaben im Zusammenhang mit der Stafettenlesung:

Sie hat die überaus aufwändige, nervenaufreibende und wechselvolle Planung, Organisation und Umsetzung von 50 Videoaufnahmen Lesender in Berlin, Rostock, Stuttgart, Frankfurt und Hamburg geleistet, sie kümmert sich bis heute um die Logistik, Taktung und den reibungslosen Verlauf der Livelesungen und des Gesamtereignisses in Rostock. Gratulation zu der großartigen reifen Leistung im Zusammenhang mit der Stafettenlesung, liebe Theresa!



Jörg Herrmann: Dieser Mann hat die Videoarbeiten seit mehr als einem Jahr umgesetzt und eine großartige Reihe von 50 Aufnahmen Lesender verwirklicht. Vielen,

vielen Dank, Jörg! Seiner Professionalität und künstlerischen Souveränität ist es zu verdanken, dass wir eine packende und abwechslungsreiche halbe Lesung der „Ästhetik“ in einer schlichten, aber wirkungsstarken Inszenierung sichern konnten – für die Stafettenlesung und die Ewigkeit.

Peter Weiss

Die Verfolgung und Ermordung
Jean Paul Marats
dargestellt durch die Schauspiel-
gruppe des Hospizes zu Charenton
unter Anleitung des Herrn de Sade



Impressum

Eine Veranstaltung der
Rosa-Luxemburg-Stiftung Berlin,
der Rosa-Luxemburg-Stiftung
Mecklenburg-Vorpommern und des
Peter-Weiss-Hauses in Rostock



V.i.S.d.P:

Friedrich Burschel
burschel@rosalux.de

**Erscheinungsbild, Kampagnen-Umsetzung/
Betreuung:** Schroeter & Berger

Webpräsenz www.peterweiss100.de
und Facebook: Daniel Ziethen

Druck: Kartenhaus-Kollektiv, Regensburg
Auflage: 750

Medienpartner: Neues Deutschland

Bildnachweise:

Wir haben uns für diejenigen Bilder, wo die Urheberschaft ungeklärt ist, bemüht, die Urheber_innen ausfindig zu machen; wo uns das nicht gelungen ist, bitten wir um entsprechende Hinweise und um Kontaktaufnahme, um den Maßgaben des Urheberrechts genügen zu können. Dies bezieht sich vor allem auf die Bilder der Premiere des „Marat/Sade“-Stückes 1965 am Rostocker Volkstheater, auf den Seiten 4, 12/13, 33, 43 die dem Archiv des VTR entstammen.

Foto S. 2: Ingmar Bergman mit Gunilla Palmstierna-Weiss in einem Stockholmer Theater bei Proben, Foto: Palmstierna-Weiss

Foto S. 6: Hotel „Berolina“ in Ost-Berlin 1967 (hinter dem Kino „International“): Gunilla Palmstierna-Weiss und Peter Weiss betrachten Kontaktabzüge des Photographen dieses Bildes, Hans Pölkow

Foto S. 5: RLS

Fotos S. 7, 42: Privat

Fotos S. 9: Alfred Behrens

Foto S. 11: Der Saal des Peter-Weiss-Haus;
Foto: PWH